

**miscie Leistungen:**  
Zahnmedizinstudent erhält  
eine hohe Auszeichnung 9

In dieser Woche mit  
**SPEZIAL 11/04**  
Moderne Zahnarztpraxis

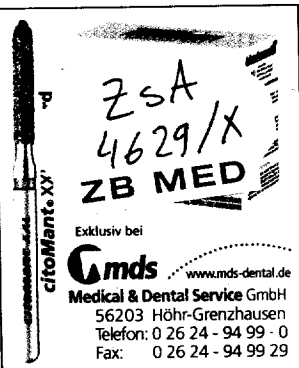
**Klinische und radio-  
logische Diagnostik:**  
UK-Beweglichkeits-  
probleme 10

### Praxis aktuell

**Ein wirtschaftliches  
Restaurationssystem:**  
Dauerhafte Ästhetik mit  
nur einer Füllungsfarbe 14

**Tipps für Endodontie  
in der Praxis (Teil 5):**  
Postendodontische Ver-  
sorgung ist der „krönende  
Abschluss“ für die lang-  
fristige Zahnerhaltung 12

**Sonderseiten  
Wirtschaft 34-37**



ZsA  
4629/X  
ZB MED

Exklusiv bei  
**Gmds** www.gmds-dental.de  
Medical & Dental Service GmbH  
56203 Höhr-Grenzhausen  
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0  
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

die der zahnmedizinischen Ver-  
sorgung, voran die Parodontolo-  
gie, für die Festzuschüsse in der  
Kostenerstattung erschlossen  
werden können.

### Wahlchancen für Fedderwitz-Tableau diskutiert

Die letzte vom „Ehrenamt be-  
stimmte“ Vertreterversammlung  
der KZBV vor dem Systemwech-  
sel am 1. Januar 2005 (der einen  
hauptamtlichen Vorstand und eine  
von den hauptamtlichen Vor-  
sitzenden der Kassenzahnärztli-



Dr. Jürgen Fedderwitz

chen Vereinigungen dominierte  
künftige 50-köpfige Vertreterver-  
sammlung bringt) arbeitete die  
notwendigen Tagesordnungspun-  
kte, so die Entlastung des Altvor-  
(Fortsetzung auf Seite 4)

Seehofer überlegt, alle Ämter aufzugeben – Merkel-  
Stoiber-Übereinkunft erscheint als Formelkompromiss „ohne Wert“:

## CDU/CSU-Bürgerprämienmodell stößt rundum auf Ablehnung

**D**ie FDP als künftiger not-  
wendiger Koalitionspart-  
ner ist ebenso gegen den  
zwischen der CDU-Parteichefin  
Dr. Angela Merkel und dem CSU-  
Vorsitzenden Dr. Edmund Stoiber  
gefundenen Kompromiss zur  
Bürgerprämie, wie die Arbeitge-  
ber, die Gewerkschaften, die Pri-  
vaten Krankenversicherungen  
(PKVen) und die gesetzlichen  
Krankenkassen ihn ablehnen.

Bundeskanzler Gerhard Schrö-  
der gar hält CDU/CSU mit dem  
gefundenen Bürgerprämienmod-  
ell für regierungsunfähig; der  
sozialpolitische Sprecher der CSU,  
Horst Seehofer, überlegt öffent-  
lich, ob er nicht alle politischen

Ämter zurückgeben soll. Alle po-  
litischen Beobachter der sozialpo-  
litischen Fachszene sind sich ein-  
ig, dass der „Formelkompromiss“  
zur Bürgerprämie, land-  
läufig als „Kopfpauschalmodell“  
bekannt, ein „Muster ohne  
jeglichen politischen Wert ist“  
und nur zur Beruhigung der Par-  
teitage von CSU und CDU in den  
nächsten Wochen dienen sollte.

Mit dem am Wochenende zwi-  
schen Merkel und Stoiber ver-  
einbarten Kompromiss zur Bür-  
gerprämie gibt die Union das Ziel  
der Abkopplung der Gesundheits-  
kosten von der Lohnentwicklung  
auf: Der Arbeitgeberbeitrag soll  
zwar bei 6,5 Prozent der Einkom-

diese mit der zentralen Forde-  
rung der Zahnärzteschaft an die  
Öffentlichkeit; „für die Patienten  
auch künftig die Teilnahme am me-  
dizinischen Fortschritt zu sichern“.

Beim Festakt in der Frankfurter  
Paulskirche in Anwesenheit ho-  
her politischer Landes- und Bun-  
desprominenz forderte der hes-  
sische Ministerpräsident Roland  
Koch mehr „Mut zum Risiko“ bei  
politischen Entscheidungen. Dies  
besonders im Gesundheitswesen.  
Er wünsche sich, dass man wegkom-  
me von einer nicht mehr finanzier-  
und gestaltbaren „Solidarversiche-

nem Um-  
der Hoch-  
land sich  
für die v-  
gesellsch-  
lich Wis-  
schaftlich  
wusst w-  
Zahnme-  
und Etat-  
nen For-  
Funktio-  
nicht od-  
Meyer z



Prof. D

Forder-  
desregi-  
mange  
Bildung  
Medizin  
Der DO  
te, das  
Zahnär-  
sensch-  
samme  
mehr a-  
ragend-  
schen  
nächst-  
dert be

### Steuerkonzept umgeschmissen

Jeder Versicherte zahlt zudem  
109 Euro, so dass die monatliche  
Gesundheitsprämie nach dem Mo-  
dell insgesamt 169 Euro beträgt. Für  
die kostenlose Mitversicherung  
von Kindern und den Sozialaus-  
gleich für Einkommensschwache  
(Fortsetzung auf Seite 4)